

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

40. Jahrgang.

Nr. 89.

Neuenbürg, Samstag den 10. Juni

1882.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag. — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Bekanntmachung,

betreffend das Ergebnis der Farrenvisitation im Jahr 1882.

Das Ergebnis der Farrenschau des laufenden Jahres wird durch nachstehende Uebersicht zur Kenntniß der Viehbesitzer gebracht. Von den aufgestellten Klassen entspricht

- Ia dem Prädikat „sehr gut“
- Ib „ „ „gut“
- IIa „ „ „ziemlich gut bis gut“
- IIb „ „ „schlecht“

Die Klasseneintheilung ist folgende:

Ort.	Farren in Klasse			
	Ia	Ib	IIa	IIb
Neuenbürg		1	1	
Arnbach	1	1		
Beinberg	1			
Bernbach	1		1	
Biefselsberg		1		1
Birkenfeld			2	1
Calmbach	1	2		
Conweiler		1		
Dennach		1		
Dobel		1	2	
Engelsbrand	1		2	
Enzklösterle	1			
Feldrennach	1		1	
Finzweiler				1
Gräfenhausen	2	1		
Obernhausen	1	1		
Grumbach		1	1	
Herrnalsb	1	1		
Gaisthal	1			
Höfen	1		1	
Igelsloch		1		
Unterkollbach			1	
Kapfenhardt	1	1		
Langenbrand			1	
Loffenau	2	1	1	
Maisenbach		1		
Neufas			2	
Oberlengenhardt		1		
Oberniebelsbach	f. bei Unterniebelsbach			
Ottenhausen	1	1		
Rothenjol	1			
Calmbach	1			
Schömburg	1		1	
Schwann	1		1	
Schwarzenberg			1	
Untertengenhardt			1	
Unterniebelsbach	1		1	
Waldrennach	1	1		
Wildbad		2	1	
Eprollenhäus			2	
zusammen	22	18	28	3

Neuenbürg, 7. Juni 1882.

K. Oberamt. Mahle.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Das Oberamt sieht sich veranlaßt, den Ortsvorstehern den Abschnitt IV. Ziff. 2 der Ministerialverfügung, betreffend die Vereinfachung der Geschäfte der Gemeinde- und Bezirksbehörden vom 30. Oktober 1848, Regierungsblatt Seite 497 in Erinnerung zu bringen, wonach die Zeugnisse zum Zweck der Erlangung oberamtlicher Heimathscheine, wenn sie nicht von dem Gemeinderathskollegium ausgestellt werden, wenigstens von dem Ortsvorsteher nebst dem Rathschreiber, oder wenn der erstere zugleich Rathschreiber ist, von ihm und einem Mitgliede des Gemeinderaths zu unterzeichnen sind.

Den 8. Juni 1882.

K. Oberamt.
Mahle.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden daran erinnert, daß die Akten über die Aufnahme der Berufsstatistik als portopflichtige Dienstsache (unfrankirt) an das Oberamt einzuschicken sind.

Den 8. Juni 1882.

K. Oberamt.
Mahle.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Da seit dem oberamtlichen Erlasse vom 23. v. M. die Blutlaus im Oberamtsbezirk sich weiter verbreitet hat, so werden die Ortsvorsteher veranlaßt, den Gemeinde-Einwohnern nicht allein die im Enzthäler Nr. 81 von 1882 abgedruckte Bezeichnung deutlich zu eröffnen, sondern auch den § 2 der bezirkspolizeilichen Vorschrift, betreffend die Reinigung der Bäume von den Raupen und Blutläusen vom 20. Oktober 1880, Enzthäler Nr. 128 von 1880 zur Beachtung neu einzuschärfen.

Gegen Zuwiderhandelnde haben die Ortsvorsteher gebührend einzuschreiten (vergl. Art. 33 Z. 2 des Landespolizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 und Art. 2 des Landesgesetzes vom 12. August 1879). Es wird denselben empfohlen, in der nächsten Zeit durch eine dazu geeignete Persönlichkeit eine allgemeine Untersuchung der auf der Markung befindlichen Apfelbäume vornehmen zu lassen.

Das Oberamt behält sich vor, über die getroffenen Einleitungen und den Er-

folg derselben Bericht einzuverlangen, zutreffenden Falls eine Nachvisitation anzuordnen.

Den 9. Juni 1882.

Kgl. Oberamt.
Mahle.

Revier Calmbach.

Gras-Verkauf.

Am Montag den 12. d. M. wird der Grasertrag der im Eyachthal gelegenen Wiesenparzellen im Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft Mittags 1 Uhr bei der Wipflesgrunder Stube.

Mittags 3 Uhr beim Tröstbachhof (im Anschluß an den Grasverkauf im Revier Schwann und

Mittags 4 Uhr beim Eyachsteinbruch.

Revier Schwann.

Gras-Verkauf.

Die Zusammenkunft zu dem in No. 88 des Enzthälers ausgeschriebenen Grasverkauf findet statt:

am Montag den 12. Juni

Nachmittags 3 Uhr

beim Tröstbachhof und

Nachmittags 4 Uhr

bei der Eyachmündung.

Revier Hirsau.

Holz-Verkauf.

Samstag den 17. Juni

Vormittags 9 Uhr

im Hirsch in Oberreichenbach

Scheidholz aus Beckenhardt, 56 Nm.

Nadelholz-Scheiter, 114 Nm. dto. Prügel und Anbruch, 22 Nm. tann. Rinde,

50 Nm. Nadelholz-Stockholz und Reis

in Flächenloosen tax. zu 975 Wellen.

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 12. Juni

Vormittags 11 Uhr

werden aus den Stadtwaldungen: Sommersberg Abth. 7, an der Linie Abth. 7 und Scheidholz im Leonhardswald Abth. 2, 3, 4, an der Linie Abth. 1, 5, 6, 8,

10, 11, 12, 13 im Aufstreich verkauft:

1024 Stück tannenes Stammholz

mit 1147 Fm.

Wildbad, 6. Juni 1882.

Stadtförsterei.

Pforzheim.

Heu-Gras.

Die Stadtgemeinde Pforzheim versteigert am



Montag den 12. Juni d. J.
Vormittags 9 Uhr
das Heugras von den ihr gehörigen, im
Gröbelschale belegenen Wiesen im Meh-
gehalt von ca. 40 Morgen an Ort und
Stelle.

Zusammenkunft bei der Aufseherwoh-
nung.

Pforzheim, den 1. Juni 1882.
Stadtbau-Amt.
Dettling.

Neuenbürg.

Gras-Verkauf

von
1 1/2 Morgen 27 Rth. im Häuslesgarten
(Schulhausbauplatz)

und vom
Turn-, Zimmer-, Maie- und Lindenplatz
am Samstag den 10. Juni d. J.

Nachmittags 1 Uhr.
Anfang beim Häuslesgarten.
Den 7. Juni 1882.

Stadtschultheißenamt.
Wöhinger.

Privatnachrichten.

Pforzheim.

Reeller Ausverkauf.

Das reichhaltige Waarenlager des
Garn-, Kurz- und Woll-Waaren-Geschäfts
der Konkursmasse des Kaufmann Karl
Lang von hier soll mit Zustimmung der
Gläubiger einem Ausverkauf zu den An-
kaufspreisen ausgesetzt werden.

Der Ausverkauf beginnt am
Montag, den 12. d. Mts., früh 8 Uhr
bis Abends 7 Uhr und die folgenden Tage.

Das Verkaufslokal ist Leopoldstraße
zunächst der Roßbrücke. Die Waaren
sind bester Qualität und lade ich die ver-
ehrlichen Damen von hier und Umgegend
zu zahlreichem Besuch unter Zusicherung
reeller und prompter Bedienung er-
gebenst ein.

Den 6. Juni 1882.

Der Konkursverwalter
G. Kramer.

Wildbad.

Wir bitten hiemit unsere Lie-
feranten und Handwerksleute, et-
wa noch ausstehende Rechnungen
spätestens bis 20. Juni einzu-
reichen.

Papierfabrik.

Zu verkaufen:

Der Heuertrag

von 1 1/2 Morgen Grasgarten. Angebote
bis 12. Juni an
Pfarrer Biegele in Feldbrennach.

400 bis 500 Mark

werden gegen 1 1/2fache Sicherheit bestehend
in Baumgärten aufzunehmen gesucht.
Von wem sagt die Redaktion.

Es werden sogleich

300 Mk.

aufzunehmen gesucht gegen gute Sicher-
heit. Von wem sagt die Redaktion.

Württembergische Privat-Feuer-Versicherungs- Gesellschaft.

Unter Bezugnahme auf die im Staats-Anzeiger und Schwäbischen Merkur aus-
führlicher veröffentlichten Geschäfts-Ergebnisse des Jahres 1881 erlauben wir uns
neben zwei gefassten Beschlüssen der Gesellschafts-Versammlung vom 28. April 1882,
Folgendes besonders hervorzuheben:

Es beträgt die Zahl der Gesellschaftsmitglieder 101 559, die Versicherungs-
summe M 572 705 655, das Gesamtvermögen M 9 264 287,64.

Von dem Ueberschusse des Jahres 1881 mit M 938 035,07 wurde wie in den
vorangegangenen 2 Jahren die Reicheung einer

Dividende von sechzig Prozent

im Voranschlag von M 600 239,82 beschloffen, M 171 758,03 dem Reservefond und
M 166 037,22 der Dividenden-Reserve zugewiesen.

Die Vertheilung der Dividende beginnt am 1. Juli 1882 und endigt am
30. Juni 1883; an derselben nehmen alle Diejenigen auf den jeweiligen Verfall-
termin Theil, welche vor dem 1. Juli 1881 Mitglieder der Gesellschaft waren und
es im Vertheilungsjahr bleiben.

Neu eintretende Mitglieder erhalten an der dritten Jahresprämie die erste
Dividende abgerechnet.

Die von der Gesellschaftsversammlung gefassten Beschlüsse sind:

1. Es soll auch fernerhin und insolange nicht ein gegentheiligter Beschluß
gefaßt wird, die nach Art. 16 des allgemeinen Sportelgesetzes vom 24. März 1881
von den Versicherungsverträgen zu leistende Abgabe ohne Rückgriff an die Versicherten
auf die Kasse der Anstalt übernommen werden;

2. die Art. 111 bis einschließlich 120 der Statuten (betreffend das schieds-
gerichtliche Verfahren in Streitsachen) sind aufgehoben und durch die Bestimmung
ersetzt:

„Die Gesellschaft gibt und nimmt Recht vor den öffentlichen Gerichten
und wird hiebei durch den Verwaltungs-Ausschuß vertreten.“

Dieser Beschluß hat unter dem 12. Mai d. J. die Regierungsgenehmigung erhalten.
Der Rechenschaftsbericht pro 1881 liegt bei uns zur Einsicht bereit.

Die Agenten:

Carl Büxenstein in Neuenbürg,
G. Schmid, Restaurateur in Wildbad.



nach Amerika befördert billigt mit Postdampfern I. Klasse
über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen und
kann ich besonders die Rotterdamer Linie, als die
angenehmste und billigste empfehlen.

Auswanderer

Fr. Bizer, Neuenbürg.

Neuenbürg.

Den Grasertrag

von 2 Wiesen verkauft
Säger Links Wittwe.

COUVERTE

in allen Grössen und Qualitäten, empfiehlt
Jac. Meeh.

Neuenbürg, 8. Juni. Eine für
das gesellschaftliche Leben angenehme Ab-
wechslung bietet sich gegenwärtig dem
hiesigen Publikum. Die Theatergesell-
schaft von H. Weinstötter gibt seit
Ende vorigen Monats einen Cyklus von
Vorstellungen in Saale des Gasthauses
zum Adler. Hr. Weinstötter und seine
Mitwirkenden sind bemüht, den Anfor-
derungen nach jeder Seite gerecht zu
werden und verstehen es, durch richtige
Wahl und gutes Arrangement der Stücke
ihres Repertoires, sich die Gunst des Publi-
kums zu erhalten. In seiner Darstellung
gefiehl besonders das gefrüge Original-
volksstück „Mein Leopold“, von L'Arronge,
wobei die einzelnen Rollen ohne Aus-
nahme in den richtigen Händen waren
und trefflich gegeben wurden. — Wir
können somit Freunden der Sache, auch
von der nächsten Umgebung, den Besuch
empfehlen und wünschen der Gesellschaft
gebührenden Erfolg.

Neuenbürg.

Danksagung.



Unsere liebe, nun in Gott
ruhende Tochter Sophie ist
während ihrer Krankheit mit
viel liebevoller und erquickender
Theilnahme erfreut wor-
den. Hiefür und für die tröstliche
Antheilnahme bei ihrem Tode, die
reichlichen Blumen Spenden und die
Leichenbegleitung, sagen wir Allen
unsern innigen Dank.

Christian Knöllner mit Familie.

Neuenbürg.

Violin-Saiten

empfeht

A. Weik, Drechsler.

Stuttgart.

Die feinsten und täuschendsten

Saararbeiten

liefert

Adolf Reinert.

Friseur für Herren u. Damen
Hirschstraße 20.



Kronik.

Deutschland.

Einem Privatbrief aus Wittenberg entnehmen wir: Hier im ehemaligen sächsischen Kurkreis streben wir auf dem Gebiet der inneren Mission zur Bekämpfung der Landstreichernoth die in Württemberg eingeschlagenen Wege an, welche von so erfolgreichen Ergebnissen begleitet sind. Wir halten uns genau an die daselbst bestehenden Einrichtungen. Wenn in ähnlicher Weise im übrigen Deutschland vorgegangen wird, so wäre ja wohl zu hoffen auf eine Lösung dieser brennenden Frage der Gegenwart. (S. M.)

Ein schweres Unglück hat sich am 2. ds. auf der Jagd im Walde von Oberursel bei Frankfurt zugetragen. Der Frankfurter Rentier Fuchs hat einen seiner Freunde, den Privatier Deichauer von Oberursel, aus Unvorsichtigkeit erschossen in einer Entfernung von 60—70 Schritten. Die Kugel ging dem Letztgenannten in den Rücken und durch den Körper hindurch. Der Getroffene brach sofort zusammen und ist, obwohl sofort ärztliche Hilfe requirirt wurde, in der Nacht vom 2. auf den 3. ds. Mts. gestorben. Die Jagdgesellschaft bestand aus vier Herren, zwei von Frankfurt und zwei von Oberursel. Der Thäter — Wittwer und Vater von 4 Kindern im Alter von 8—15 Jahren — hat sich früh der Behörde gestellt.

Heuer sind es 400 Jahre, seit in München die erste Buchdruckerei gegründet wurde.

Karlsruhe, 5. Juni. Nach Meldungen in der Presse sollen die diesjährigen Uebungen der Kavallerie unter Befehl des Generalmajors v. Gemmingen in der Umgebung von Muggensturm und Malsch (zwischen Karlsruhe und Nastatt) gehalten werden.

Karlsruhe, 6. Juni. Der Großherzog und die Großherzogin haben gestern Badenweiler verlassen und sich nach Schloß Mainau begeben. (Karlsru. Ztg.)

Pforzheim, 7. Juni. Der letzte, am Montag hier abgehaltene Viehmarkt war mit 860 Stück Groß- und Kleinvieh incl. Pferden befahren. Der Handel hätte lebhafter sein dürfen. (Pf. B.)

Württemberg.

Seine Majestät der König haben durch Allerhöchste Ordre vom 5. d. M. u. A. dem Bezirksfeldwebel Bisel im 1. Bataillon (Calw) 1. Landwehrregiments Nr. 119, für 30jährige Dienstzeit das Dienstehrenzeichen 2. Klasse Allergnädigst zu verleihen geruht.

Stuttgart, 6. Juni. Zu der heute von Ihren königlichen Majestäten um 2 Uhr im Landhause Rosenstein abgehaltenen Hofstafel waren, nächst dem Staatsministerium und dem Hofstaate, sämtliche hier anwesende Mitglieder der Ständeversammlung geladen und vollzählig erschienen. Die Tafelrunde bestand aus etwa 130 Gedecken. Seine Majestät der König brachte während der Tafel einen Toast auf das Wohl Seiner getreuen Stände aus. Nach aufgehobener Tafel unterhielten sich Seine Majestät der König, ebenso wie die Königin Majestät, mit der Mehrzahl der anwesenden Herren

Abgeordneten von beiden Häusern des Landtags, und entfernten sich erst nach 1/25 Uhr unter dem vom Fürst-Präsidenten der ersten Kammer ausgebrachten und lebhaft intonirten Hochrufe der Anwesenden. Eine warme patriotische Stimmung durchdrang die Festversammlung, die Innigkeit der Beziehungen zwischen der Vertretung des Landes und dem angestammten Königshause in unverkennbarer Weise zum Ausdruck bringend. „Die gut Württemberg alleweg“ war das Gefühl, in dem sich die zahlreiche Versammlung trennte. (St. A.)

Stuttgart, 7. Juni. (Schluß der Session der Ständeversammlung.) Im Halbmondsaal des Ständehauses ist der königliche Thron aufgerichtet. Die hiesige Stadgarde, welche beim Schluß wie bei der Eröffnung des Landtags die Wache zu beziehen pflegt, hat ihre Aufstellung am Ständehaus genommen. Die Mitglieder der beiden Kammern finden sich ein, die Standesherrn in der dunkelgrünen Standesherrn-Uniform mit Ordensband und Stern, die ritterschaftlichen Abgeordneten in der blauen goldgestickten Uniform der Ritterschaft, die Prälaten und die Vertreter der kathol. Kirche im Talar mit dem goldenen Kreuze, die Abgeordneten im Frack. Sodann finden sich ein die Mitglieder des Staatsministeriums in großer Uniform, ebenso die Mitglieder des Geheimen Rathes; dieselben nehmen Stellung zur Rechten des Thrones, während die Ständemitglieder im Halbkreis um den Thron Platz nehmen. Die Tribünen sind überfüllt. Der Präsident der Kammer der Standesherrn bezeichnet die Deputation, welche mit den Herren Staatsministern und den beiden Präsidenten Seine Majestät den König am Eingang ins Ständehaus zu empfangen hat. Nunmehr wurde Seine Majestät gemeldet, daß die Ständeversammlung Höchstherrn Befehle gewärtig sei, worauf Seine Majestät präzis um 10 Uhr mit hohem Gefolge am Ständehaus anlangten, um sich unter Vortritt der Minister, Geheimenrathen und der ständischen Deputation in den Saal begaben, wo Allerhöchst dieselben mit einem dreifachen Hoch empfangen wurden. Seine Majestät dankten huldvoll nach allen Seiten und nahmen auf dem Throne Platz; rechts von diesem stellten sich die Staatsminister und Geheimen-Rathsmitglieder, links das Allerhöchste Gefolge auf. Nachdem die Deputation ihre Plätze eingenommen, gab nach eingeholtem Befehl des Königs der Präsident des Staatsministeriums Dr. v. Wittnacht den Wortlaut des Allerhöchsten Schluß-Rescriptes bekannt. Sodann geruhten Seine Majestät aus der Hand des Präsidenten des Staatsministeriums die Thronrede entgegenzunehmen, mit welcher Seine Majestät unter gespannter Aufmerksamkeit des Hauses den Landtag schloß.

Stuttgart, 6. Juni. Am Sonntag war ein Mann aus Renningen bei Verwandten, Neckarstraße, zu Besuch. Während er sich unterhielt, lief sein Kind, ein Knabe von etwa vier Jahren, aus der Stube und ist seitdem verschwunden. Vom Schultheissen zu Baihingen a. F. ist heute beim hiesigen Polizeiamt die

Nachricht eingetroffen, daß daselbst ein Kind, auf welches die Beschreibung paßt, aufgegriffen sei. Dasselbe könne über sich keine Auskunft geben. Wie das Kind nach Baihingen gekommen, ist noch nicht aufgeklärt. (W. Vdz.)

Von der Reutlinger Alb, 5. Juni. Die Gemeinden Genfingen u. Oberhausen hatten am Pfingstmontag durch die Nebelhöhle-Beleuchtung eine Einnahme von 1731 M. Nachdem 331 M für Unkosten abgezogen, blieben jeder Gemeinde 700 M Reinertrag. Die Gemeinde Genfingen verwendet schon seit Jahren diese Gelder zu einem Kirchenbaufonds. (N. Z.)

Reutlingen, 5. Juni. Wie man der „Schw. Krztg.“ erzählt, fuhr am letzten Montag Abend ein alter Mann aus Kirchentellinsfurth von hier mit der Bahn nach Hause. Sein Enkelchen, welches ihn begleitete, schaute aus dem Fenster und stürzte plötzlich, in der Nähe von Wannweil hinaus. Man denke sich den Schrecken des Großvaters, noch mehr aber den des Vaters, welcher auf dem Bahnhof sein Kind abholen wollte. Schleunigst lief dieser auf dem Geleise Wannweil zu, um nach dem Kinde zu sehen, das er todt oder doch schwer verletzt wähnte. Allein wie durch ein Wunder war das Kind bei dem Falle unverletzt geblieben und kam seinem Vater weinend entgegen, als dieser in die Nähe der betreffenden Stelle gelangt war. Die Freude des Vaters, den schon verloren gegebenen Liebling wieder heil und gesund in den Armen zu halten, war unbeschreiblich.

Reutlingen, 7. Juni. Man macht jetzt an Kamerzen die angenehme Erfahrung, daß es denn doch nicht zum Schlimmsten durch den Frost gekommen ist. Die Nebshöhlige, welche nur theilweise an den Spitzen erfroren waren, haben sich durch ungemein rasche Entwicklung der Nebengehohe so schnell erholt, daß der Traubenansatz ein schöner und befriedigender ist. Eine total schwarz zusammengefrorene Kamerz entwickelt sich so merkwürdig, daß jedes Neuglein sein Träublein mitbringt. Möge die neue Hoffnung nicht wieder getrübt werden.

Wildbad, 5. Juni. In der letzten Woche begann hier die Heuernte; sie liefert quantitativ und qualitativ ein sehr gutes Ergebnis. Das Gras steht außerordentlich dicht, die Pflanzen befinden sich noch in der Blüthe und versprechen ein sehr kräftiges Futter. In dieser Beziehung sind die Schwarzwälder den Unterländern voran; denn diese beginnen meist erst mit der Ernte, wenn die Pflanzen bereits reifen Samen haben und beinahe abgestorben sind. (St. A.)

Oberhausen, 9. Juni. Auf eine seltene Art verlor Joh. Wolfinger von hier eine Kuh, die schönste seines Viehstandes. Dieselbe lag heute früh beim Betreten des Stalles erwürgt auf dem Boden; sie hatte sich während der Nacht mit dem Strick, an den sie gebunden war, den Hals zugezogen.

Neuenbürg, 6. Juni. Die im Enzthaler Nr. 86 erschienene Berichtserstattung über den im hies. Gewerbeverein gehaltenen Vortrag, den „Wechsel und seine Bedeutung im Verkehrsleben“ betr. — die sich vermuthlich wohl nur auf

kurze, während des Vortrags selbst rasch entworfene Notizen stützt¹⁾, enthielt in einigen Punkten Unrichtigkeiten, die sich, wie es scheint, aus Versehen eingeschlichen haben und läßt an andern Stellen den Leser etwas im Unklaren. Es scheint daher angezeigt diesem Berichte im Interesse der Richtigstellung und der Begegnung etwaiger falscher Auffassungen nur kurz Nachstehendes berichtend anzufügen.

Der Inhaber eines noch nicht acceptirten Wechsels kann denselben dem Bezogenen zur Annahme präsentiren (Präsentation zur Annahme), um zum Voraus schon zu erfahren, was er von dem letzteren zu erwarten hat; eine Verpflichtung hiezu besteht jedoch nicht für ihn; auch hat er und seine etwaigen Vormänner von der Unterlassung dieser Präsentation keinen Nachtheil. Ein solche muß aber erfolgen bei Wechseln (eigenen und trassirten), die auf eine bestimmte Zeit nach Sicht lauten, weil ja bei ihnen die Verfallzeit erst nach dem Tage der Präsentation festgestellt werden kann. Damit die Verfallzeit aber nicht allzuweit hinauskommt schreibt das Gesetz vor, daß solche Wechsel spätestens binnen 2 Jahren nach ihrer Ausstellung zur Annahme präsentirt werden müssen. Wird die Annahme eines Wechsels verweigert, so muß im Interesse des Regresses auf Sicherstellung Protest aufgenommen werden.

Ist der Verfalltag des Wechsels herangekommen, so muß derselbe präsentirt (Präsentation zur Zahlung) und Mangels Zahlung protestirt werden. Dieser Protest muß, wenn man sich vor Schaden hüten will, bei jeder Art von Wechseln erhoben werden; er kann also nicht — wie irrthümlich behauptet²⁾ — „bei Wechseln auf Sicht“ unterbleiben. Jeder Protest muß durch einen Notar oder Gerichtsbeamten aufgenommen werden (nicht durch eine „obrigkeitliche Person“ im allgem. Sinn).

Bezüglich der Verfallzeit, bei welcher der Bericht eine klare Deutlichkeit nicht ganz erkennen läßt, möge nur das eine kurz erwähnt werden, daß es entschieden unrichtig ist, wenn in demselben behauptet wird, die „Wech- oder Marktwechsel seien immer nur am Schlusse eines Monats fällig.“ Es kann diese Behauptung zufällig einmal zutreffen; im übrigen jedoch ist über die Verfallzeit solcher Wechsel folgendes zu bemerken. Auf größeren Wechtplätzen ist für diesen Fall ein gewisser Tag festgesetzt und zwar, wenn die Messe mehrere Wochen dauert, in der letzten Woche, die daher auch die Zahlungswoche heißt. Dauert der Markt nur einen Tag, so ist dieser der Zahltag. Ist kein bestimmter Verfalltag festgesetzt, so werden

die Wechsel an dem Tage vor dem gesetzlichen Schlusse der Messe fällig.

Der Kürze halber kann auf Weiteres nicht eingegangen werden.³⁾ R—s.

¹⁾ Einderstanden.

De s t e r r e i c h.

In Wien ist gegenwärtig ein Bild G. Schweningers ausgestellt: „Ulrich von Württemberg auf Schloß Lichtenstein.“ Vorzüglich soll die Marie von Lichtenstein sein, welche dem Gast den Becher kredenzte.

S c h w e i z.

Aus der Schweiz kommen Berichte über verheerende Hagelwetter, die in Meilen und Uetikon, Luzern und Umgebung, im Entlebuch und im Kanton Schaffhausen niedergingen.

Miszellen.

Ein Glückskind.

(Fortsetzung)

Ich trug ihm mein Anliegen vor. Der Oberst sträubte sich eine Zeit lang gegen die Ehre, die ich ihm zudachte.

„Das geht nicht,“ sagte er, „ist ein Kamerad von mir.“

„Und ich bin Ihres Herrn Neffen Hauslehrer.“

„Ja, Hauslehrer. Ist 'was Rechtes.“

„Ich denke doch. Wenigstens Ihr Herr Neffe will, daß ich wie ein Mitglied seiner Familie behandelt werde.“

„Könnte auch 'was Geschiedteres wollen!“

„Gut,“ sagte ich, warf die Cigarre an den Ofen und lehrte mich nach der Thüre um, „so mag Ihres Neffen Haus ungestraft beleidigt werden!“

„Na, warten Sie einmal, Sie Heißsporn. Aber Sie sind ja bürgerlich, und J. ist von Adel.“

„Ist 'was Rechtes,“ entgegnete ich, seine Worte von vorhin wiederholend, „ich bin Doctor und folglich nach allen Rechten von gleichem Range.“

„Alle Wetter, warum nicht auch Prinz?“

„Nun, was wird's? wollen Sie oder nicht?“

„Nur Geduld. Erst muß ich doch die Veranlassung erfahren.“

„Er hat mir groben Schimpf angethan!“

„Welchen denn?“

„Er hat mich gestern, als ich einer Dame nach auf einen Wagen steigen wollte, vor deren Augen mit Gewalt zur Seite geschoben.“

„Wer war diese Helena, und weshalb denn?“

„Ich kann mir den Grund wohl denken, Herr Oberst, und wenn Sie darauf bestehen, muß ich Ihnen sagen, was ich meine. Aber lieber wäre mirs, wenn Sie mir das erließen.“

„Zwischen Euch jungem Volk gibt's immer und ewig verliebte Geschichten! Meinethalben behalten Sie's für sich!“

Damit erklärte er sich endlich bereit. Ich bestimmte den Stofzdegen als Waffe und verabredete mit ihm die weiteren Schritte. Er überbrachte dem Lieutenant

meine Forderung. Dieser fand es unter seiner Würde, einem bürgerlichen Hauslehrer Satisfaction zu geben; allein mein Secundant entgegnete, daß sein Neffe mich als Mitglied seines Hauses betrachte und die Weigerung, einem solchen Genugthuung für großen Schimpf zu geben, als eine ihm selbst zugefügte Beleidigung aufnehmen müsse, und daß der Lieutenant nicht mehr Anstand nehmen könne, sich mit mir zu schlagen, als er, der Oberst, mir zu secundiren, und beide Gründe wirkten: weder den Baron, noch den Obersten durfte J. zum Feinde haben. Er nahm jetzt an. (Fortsetzung folgt.)

Eine Jagd nach dem Glück. Vor Kurzem starb in Glogau ein als leidenschaftlicher Lotteriespieler bekannter Herr. Seit zwanzig Jahren spielte derselbe nicht nur in allen Staatsklassenlotterien, sondern nahm Loose zu allen möglichen Pferde-, Gewerbe- und Wohltätigkeitslotterien des In- und Auslandes. Seine Schränke enthielten ganze Packete solcher blauer, grüner, weißer Anweisungen auf das Haus „Fortuna.“ Nummernverzeichnisse und Berechnungstabellen vervollständigten die Hinterlassenschaft dieses Mannes, der über Gewinn und Verlust mit musterhafter Pünktlichkeit Buch und Rechnung geführt. In zwanzig Jahren häufte sich die Ausgabe für Lotterieloose auf die Summe von 14,000 M. Dagegen waren in den Büchern nur Gewinne vermerkt im Gesamtwert von — 500 M!

(Aus einer Thüringer Schule.) Lehrer (beim Anschauungs-Unterricht): „Welche Arten Därme gibt es?“ — Schüler: „Schweinsdärme, Rindsdärme.“ — Lehrer: „Welche noch?“ — Alles schweigt. Da erhebt sich ein kleiner Junge von der letzten Bank und schreit: „Kärchdärme!“ (H. Bl.)

Goldkurs der Staatskassenverwaltung vom 8. Juni 1882.

20-Frankenstücke . . . 16 M 22 J

Neuenbürg, 8. Juni. Wie wir hören, ist nach einem an das R. Oberamt seitens des Hrn. Landtagsabgeordneten Deutter soeben eingelaufenen Telegramm höhern Orts genehmigt, daß der Schnellzug 141 der Enzbahn: Abgang 3,40 in Pforzheim, Ankunft 4,25 in Wildbad nun auch Wagen dritter Klasse führt.

Es wird diese Anordnung, welche den u. A. auch in diesem Blatte kürzlich zum Ausdruck gebrachten Wünschen wenigstens theilweise entgegenkommt, im Enzthale, besonders auch in Pforzheim, mit dankbarer Befriedigung aufgenommen werden.

In Folge dieser Vergünstigung können also zu diesem Schnellzug z. B. von hier ab aufwärts Billete III. Kl. zur gewöhnlichen Taxe, mit einem für Schnellzüge überhaupt erforderlichen Zuschlagsbillet, gelöst werden: ab Neuenbürg nach Höfen à 10 J, nach Calmbach und Wildbad à 15 J; ebenso ab Pforzheim nach Neuenbürg à 15 J, nach Wildbad à 30 J.

Ann. d. Redakt.

¹⁾ Es wurde im ersten Art. vorausgeschickt, daß bei der Fülle des Stoffes nicht möglich gewesen, dem Vortrag in's Einzelne zu folgen, wir uns also auf die kurze Andeutung einzelner Punkte beschränken mußten; denn da wo die „eigenen“ Worte eines Redners wiedergegeben gewünscht werden, wäre nöthig, daß sie entweder stenographirt, oder dem Manuscript entnommen würden. — Die nachsichtigen Leser werden fragl. Bericht auch hiernach aufzufassen gewußt haben.

²⁾ In dem Bericht ist nirgends eine „Behauptung“ contra Vortrag zu finden, wir bitten referiren nicht mit behaupten zu verwechseln.

